

Die Frauen vom Strickcafé hoffen auf viele Wollspenden

Von: Martina Stöhr

Letzte Aktualisierung: 12. Februar 2017, 16:22 Uhr



Stricken gegen die Kälte: v.l. Martin Pier, Ingeborg Heck-Böckler und Yasmin Raimundo hoffen auf viele Spenden. Foto: Harald Krömer

AACHEN. „Wir brauchen Wolle.“ Manfred Pier, Referent im Büro der Regionaldekane, bringt es kurz und bündig auf den Punkt. Zum fünften Mal rufen Katholikenrat und Amnesty International zu Wollspenden auf. Die Frauen des Strickcafés „Stricken gegen die Kälte“ werden daraus in gewohnter Manier Kinderpullover, Socken und Schals stricken, die diesmal afghanischen Flüchtlingen im Iran zugute kommen sollen.

Und Yasmin Raimundo, Seelsorgerin in der Flüchtlingsarbeit, wird mit ihren Kontakten im Iran dafür sorgen, dass die Strickwaren auch dort landen, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Beim fünften Wollsammler am Donnerstag, 16. Februar, 10 bis 18 Uhr, können Spender ihre Wollreste oder aber auch neue Wolle in der Citykirche, Großkölnstraße, abgeben. Ingeborg Heck-Böckler, Amnesty International, vertraut darauf, dass die Aktion auch diesmal wieder viel Zuspruch findet. „Hinter jeder Spende steht eine kleine Geschichte“, sagt sie. So habe sich in der Vergangenheit ein Witwer schweren Herzens endlich von den Wollresten seiner verstorbenen Frau getrennt.

Der Gedanke, dass er damit helfen kann, habe ihn getröstet. Und die Frauen, die im Strickcafé im Welthaus für die Flüchtlinge stricken, tun das laut Heck-Böckler mit Leidenschaft. „Sie freuen sich, wenn Sie sehen, dass ihre Pullover, Schals oder Mützen auch an der richtigen Stelle ankommen.“ Dafür wird in diesem Falle Yasmin Raimundo sorgen. Sie hat die Lager der afghanischen Flüchtlinge im Iran gesehen und weiß, wie sehr sie Hilfe brauchen. Im Strickcafé sitzen auch viele Frauen, die selbst früher auf der Flucht waren.

„Oft haben sie ein schlechtes Gewissen, weil es ihnen besser geht als denen, die zurückgeblieben sind“, erzählt Heck-Böckler. Umso mehr freuen sie sich über die Chance, mit ihren Mitteln Gutes zu tun. Und wenn die Strickerinnen dann Fotos bekommen, die die Flüchtlinge mit ihren Strickwaren zeigen, ist ihr Glück perfekt.

Am liebsten Kinderpullis

„Die Afghaninnen und die Iranerinnen stricken ganz wunderbar“, sagt Heck-Böckler. „Mit vielen Verzierungen und Rüschen.“ Für diese Frauen biete das Café Gelegenheit, Kontakt aufzunehmen. „Dabei spricht jede, so wie sie kann“, meint Heck-Böckler. Unmittelbar vor dem Strickcafé findet ein Sprachkurs statt. Die Idee, für Flüchtlinge zu stricken, kam laut Martin Pier von Anfang an gut an. Rund 80 Kilo Strickwaren gehen bei den einzelnen Aktionen jeweils an die Flüchtlinge. Die Strickerinnen stricken dabei mit Vorliebe Kinderpullis. „Denn die Kinder sind die Allerärmsten, sie sind unschuldig an der Situation, und ihnen wird die Zukunft genommen“, meint Heck-Böckler. Ihnen wenigstens ein wenig Trost und Wärme zu spenden, ist die Intention der Strickerinnen. Sie treffen sich mittwochs von 16 bis 18 Uhr im Welthaus, An der Schanz 1.

Das Strickcafé ist ein Projekt der Save-me-Kampagne Aachen und wurde im August 2016 beim Tag der Integration mit dem Integrationspreis der Stadt Aachen ausgezeichnet. Die Frauen haben unter anderem schon für Flüchtlinge in Bagdad und im Libanon sowie für Roma in Bulgarien gestrickt.

Auch Geldspenden sind willkommen: Bistum Aachen, Bank für Sozialwirtschaft Aachen, IBAN: DE 56 3702 0500 5122 2225 22, BIC.: BFSW DE 33XXX.

Lesercommentare

